
Die grüne Republik

Spitzenreiter. Die russische Teilrepublik Tatarstan wird für deutsche Unternehmen immer interessanter. Zumal sich die überwiegend islamische und sehr traditionsbewusste Region des besten Investitionsklimas des Landes rühmen darf.

Die Kuppel und Minarette der Kul-Scharif-Moschee künden schon aus der Ferne vom neuen Selbstbewusstsein der Tatarenrepublik. Umgeben ist das Gotteshaus in Kasan von massiven Kremldauern. Wie die Moschee innerhalb des Kremels bildet Tatarstan einen Staat im Staat Russland. Im 16. Jahrhundert wurden die moslemischen Tataren von Iwan dem Schrecklichen unterworfen. Seit 1920 genießen sie als Republik viele Rechte. Zwar sind die Tataren, die die Mehrheit der 3,8 Millionen Einwohner stellen, weit-

gehend russifiziert, aber seit den 90er-Jahren erlebt ihre nationale Kultur eine Renaissance.

Die Farbe des Islams, Grün, steht auch für die berechtigte Hoffnung auf dauerhaften wirtschaftlichen Aufschwung, denn seit einem Jahrzehnt machen Baukräne den historischen Minaretten in Kasan Konkurrenz: Wohn- und Bürohäuser werden im großen Stil hochgezogen. Die Baubranche verzeichnete in Tatarstan im letzten Jahr ein Plus von 18 Prozent. Besonders Sportanlagen sind gefragt, denn Kasan richtet die Sommer-

universiade 2013 aus und ist einer der Spielorte der Fußball-WM 2018. Die Stadt sieht sich selbst als dritte Hauptstadt des Landes – nach Moskau und Sankt Petersburg – und meldete beim Patentamt das Recht auf diesen Titel an.

50 deutsche Firmen präsent

Höher, schneller und weiter wollen auch die deutschen Investoren in Tatarstan hinaus. Von Siemens über Linde bis zu Metro: Knapp 50 deutsche Unternehmen sind in der Region vertreten, und es kom-

men immer mehr dazu. Viele Mittelständler sind dabei. Aus gutem Grund: Die Republik an der Mündung von Wolga und Kama floriert. Zudem bescheinigte Ernst & Young der Republik 2011 das attraktivste Businessklima aller Regionen Russlands. Die Consultingfirma untersuchte die zehn bedeutendsten Standorte des Landes auf der Basis von 15 Kriterien – von Korruption bis Infrastruktur. Bei 13 Kriterien erreichte Tatarstan den Spitzenplatz (siehe „Tatarstan ist Russlands bester Standort“). Zu den wenigen Kritikpunkten gehört wie überall in Russland die Höhe der Besteuerung. Hier haben allerdings Investoren die Möglichkeit, für mehrere Jahre Steuervergünstigungen zu erhalten (siehe Interview auf Seite 34). Generell gilt die Verwaltung der Region als investorenfreundlich.

Der deutsche Mittelständler Cedima GmbH aus Celle hat den



3,8 Millionen Einwohner leben auf den 68000 Quadratkilometern Tatarstans. Ethnische Russen sind in der Minderheit; 53 Prozent der Bevölkerung sind Tataren.

Schritt in die Tatarenrepublik gewagt und profitiert vom Bauboom. Er verkauft Maschinen zum Schneiden von Beton und ist mit einer Filiale in dem Industriezentrum Nabereschnyje Tschelny präsent. Bei der Restaurierung alter Gebäude in Kasan und beim Bau der U-Bahn hätten sich viele Auf-

träge ergeben, sagt Maria Usina, Marketingleiterin bei Cedima. Zurzeit spezialisiert sich Cedima auf Wohnhäuser. „In Tatarstan wird immer gebaut“, versichert Usina.

Zahlungskräftige Kunden

Der Vorteil der Republik liegt in der Finanzkraft. „Verwaltung und private Kunden haben Geld“, betont die Marketingleiterin. Von Tatarstan aus beliefert Cedima auch die Nachbarrepublik Baschkortostan, die südrussischen Regionen Saratow und Samara sowie das untere Wolgagebiet. „Allerdings hängt der Erfolg stark von privaten Beziehungen ab“, berichtet Usina. „Es ist nicht leicht, sich in den Clanstrukturen der Tataren zurechtzufinden.“ Wenn dort auch jeder Russisch spreche, sei es oft nicht einfach, mit den Tataren und ihrer orientalischen Mentalität eine Sprache zu finden.

Das Bruttoregionalprodukt Tatarstans für die ersten zehn Monate 2011 rangiert auf Platz fünf unter den Regionen Russlands. Petrochemie, Maschinenbau, Stromerzeugung, Lebensmittel- und Leichtindustrie, Bau- und Holzwirtschaft – das sind die wichtigsten Branchen der Republik. Tatarstan ist vor allem für zwei Erzeugnisse bekannt: für Öl und Laster der Marke Kamaz. Jährlich werden dort 30 Millionen Tonnen des schwarzen Goldes gewonnen. Die Ölbranche erwirtschaftet 40 Prozent des Einkommens der Republik, gefolgt von der Chemieindustrie und dem Maschinenbau.

Die Daimler AG betreibt in Nabereschnyje Tschelny erfolgreich mit der Lkw-Schmiede das Joint Venture Mercedes Benz Trucks Wostok. Sehr zur Freude der Regionalregierung, denn ▶

Tatarstan ist Russlands bester Standort

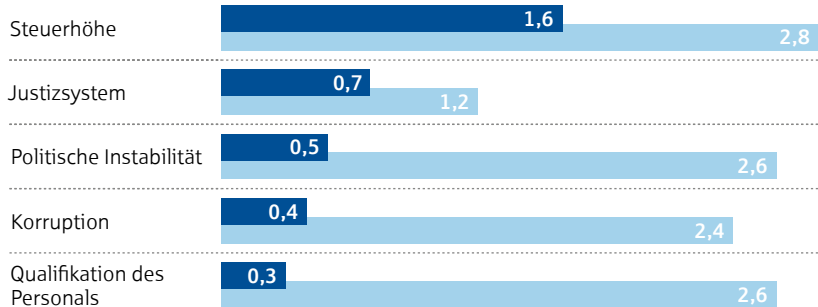
Vergleich. Eine Ernst-&Young-Studie belegt die Attraktivität der Republik.

In einer Analyse der Attraktivität russischer Standorte erhielt Tatarstan in fast allen Punkten die Bestnote. Nur bei der Effizienz der Jus-

tiz gab es lediglich Platz zwei, bei der Schattenwirtschaft Rang sieben. Tatarstan lag damit aber noch vor Sankt Petersburg und Moskau.

Die autonome Republik schlägt Moskau deutlich

Attraktivität anhand wichtiger Kriterien im Vergleich. ■ Tatarstan ■ Moskau



0 = kein Hindernis, 4 = sehr bedeutsames Hindernis. Quelle: Ernst & Young

das Gebiet östlich der Hauptstadt Kasan ist für uns von sehr starkem Interesse. Dort befinden sich zwei der größten russischen Chemiekomplexe“, erzählt er. Da wird der Ärger mit der Bürokratie bei der Einfuhr der Maschinen gerne in Kauf genommen.

Zukunft gehört Outsourcing

Auch Bosch gehört zu den deutschen Investoren in der Wolgarepublik. Im Herbst hat die Firma in Kasan ein Kommunikationszentrum eröffnet. Dessen Leiter Bernd-Otto Schirrmann erklärt: „Wir wollen uns als internationaler Dienstleister für Business Process Outsourcing mit technischer Kompetenz etablieren.“ Mit jährlichen Wachstumsraten von 20 Prozent biete Russland ein großes Outsourcingpotenzial, denn 90 Prozent der Kommunikationsdienstleistungen würden intern abgewickelt. Bosch startete vor wenigen Monaten mit 50 Mitarbeitern, bis 2014 sollen es 200 werden. Seit August operiert in Kasan auch ein Vertriebszentrum, das Waren von Bosch und Buderus absetzt. Energiesparende Technik, elektrische Ausrüstung und Sicherheitssysteme gehören dazu.

Anders als in Deutschland reicht es aber nicht, einfach eine Marktstrategie zu entwickeln. Die russland-erfahrene Freiburger Medizintechnikherstellerin Karin van Mourik weiß: „Hier muss man auf allen Ebenen aktiv sein. Die Menschen wollen nicht nur Geschäfte machen, sondern auch menschlichen Kontakt.“ Deshalb sollte man sich Zeit nehmen für ein Essen, einen Jagdausflug oder Saunabesuch. Van Mourik: „In kleineren Gruppen dabei zu sein, ist Ehre und Türöffner.“

Susanne Spahn **A**

diese will die Republik zur Automobilhochburg ausbauen. In der Sonderwirtschaftszone Alabuga haben sich bereits 19 Hersteller und Zulieferer angesiedelt. Mitsubishi produziert dort Lkws und Busse. Ford und Sollers wollen demnächst den Ford Transit und andere Modelle herstellen.

Autos und Chemie im Fokus

Die Automobilindustrie ist ein wichtiger Kunde der Krauss-Maffei Berstorff GmbH. Das Unternehmen aus Hannover liefert Maschinen für die Kunststoffproduktion. Aber auch die Petro- und Baubranche seien wichtige Kunden, sagt Siegfried Oldenburger, Vertriebsleiter GUS bei Krauss-Maffei Berstorff. „Speziell

Interview mit
Midchat Schagiachmetow, Wirtschaftsminister der Republik Tatarstan



„Deutschland ist drittwichtigster Handelspartner“

AUSSEN WIRTSCHAFT: Wie läuft die Zusammenarbeit mit deutschen Investoren?

Schagiachmetow: Deutsche Firmen haben in den ersten neun Monaten 2011 rund 13,2 Millionen US-Dollar bei uns investiert, etwa im Maschinenbau und der Kfz-Zuliefererindustrie. Besonders wichtig ist die Kooperation der Universitäten Tatarstans und Sachsens. Mit dem Deutschen Biomasse-Forschungszentrum wurde ein Zentrum für Biomasse in Tatarstan gegründet.

AW: Erhalten die Investoren Vorteile?

Schagiachmetow: Das Gesetz sieht verschiedene Arten der Unterstützung vor, etwa eine Senkung der Eigentumsteuer um 2,1 Prozent und der Gewinnsteuer um 4,5 Prozent. Dies wird maximal sieben Jahre gewährt, im Maschinenbau sogar bis zu 13 Jahre.

AW: Wie entwickelt sich der Handel mit Deutschland?

Schagiachmetow: Deutschland ist der drittwichtigste Handelspartner Tatarstans. Das bilaterale Handelsvolumen belief sich von Januar bis September 2011 auf 1,6 Milliarden US-Dollar. Der Anteil Deutschlands am Außenhandel Tatarstans beträgt 8,5 Prozent.